

Übersetzung der Rede von General de Gaulle
in der Führungsakademie der Bundeswehr in
Hamburg-Blankenese am 7.9.1962

Als erstes möchte ich Ihnen die Ehre und Freude, die die Begegnung mit Ihnen in mir wachruft, ausdrücken. Unter Soldaten - wie wir es sind - hat es immer, trotz der Grenzen und so klaffend auch die Wunden gewesen sein mögen, einen großen und edlen gemeinsamen Bereich gegeben. Das trifft für die Militärtechnik zu; es gilt aber noch stärker, wenn es sich um das Pflichtbewußtsein handelt. Denn stets und wo es auch sein möge, gibt es keinen Wehrdienst ohne eine Tugend, und dies im lateinischen Sinne des Wortes "virtus", die die Männer auszeichnet und erhebt, selbst dann, wenn sie einander bekämpft haben, und die ihnen allen den gleichen Stempel aufdrückt. Aus diesem Grund, und überhaupt, wollte General de Gaulle den guten Offizieren, die Sie sind, gerne seinen Besuch abstatten.

Er weiß aber diese Gelegenheit umso mehr zu schätzen, als sie zu einem Zeitpunkt stattfindet, wo die geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, und somit zwischen ihren Streitkräften, völlig umgestaltet sind. Nach immer neu entfachten Kriegen, besonders seit 200 Jahren, in denen jedes der beiden Völker das andere beherrschen wollte, und in denen keines weder an Mut noch an Blut oder Gut gespart hat, ohne dadurch, letzten Endes, die Grenze zwischen ihren Gebieten wesentlich verändert zu haben, ist ihnen nunmehr der Widersinn dieses Duells bewußt geworden. Gleichzeitig erhebt sich eine kolossale Bedrohung der Welt, und die atlantische Allianz, die geschlossen wurde, um ihr Einhalt zu gebieten, kann nur dann von Nutzen sein, wenn Franzosen und Deutsche dies- und jenseits des Rheines in Eintracht leben. Schließlich beweist ihnen das allgemeine Weltgeschehen, daß sie sich in jeder Hinsicht ergänzen; wenn sie ihr Wesen, ihre Güter und ihre Tüchtigkeit vereinen, können sie die Grundlage eines Europas schaffen, dessen Gedeihen, Macht und Ansehen keinem anderen nachstehen würden.

Wie bedeutungsvoll jedoch kann, ja muß sogar die Verbundenheit unserer Waffen in diesem deutsch-französischen Zusammenschluß sein, zu dem wir angetrieben werden ! Auf nationaler oder internationaler Ebene haben weder Franzosen noch Deutsche je Großes geleistet ohne daß, bei den

einen und den anderen, militärische Dinge ausschlaggebend gewesen wären. Auf Grund unserer Eigenarten und (auch) der gemeinsamen Gefahr, ist die organische Zusammenarbeit unserer Armeen, mit dem Ziel einer und derselben Verteidigung, für die Verbundenheit unserer beiden Staaten unerlässlich.

War es doch Ihr Karl Zuckmayer, der schrieb:

"War es gestern unsere Pflicht, Feinde zu sein,
ist es heute unser Recht, Brüder zu werden".

Wenn überdies die deutschen Soldaten und die französischen Soldaten, von ihrer nationalen Sicherheit aus gezwungen und von ihrer gegenseitigen Wertschätzung aus veranlaßt, in Zukunft fest dazu entschlossen sind, so werden sie, da nun einmal alles in engem Zusammenhang steht, durch die modernen Erfordernisse der militärischen Macht und der Kriegskunst hierzu angespornt. Die Rüstung, in ihrer Planung und Gestaltung, verlangt heutzutage, um schlagkräftig zu sein, - und wer wüßte das besser als Sie - daß wissenschaftliche, technische, industrielle und finanzielle Mittel und Fähigkeiten herangezogen werden, deren Grenzen jeden Tag weitergespannt sind. Frankreich und Deutschland können sich dieser Machtmittel umso eher vergewissern, als sie ihre Möglichkeiten vereinen. Das wird sich noch besser bewahrheiten, wenn sich ihre europäischen Nachbarn mit deren Mitteln zu ihnen gesellen.

Meine Herren, ich bin glücklich, die Verbindung mit Ihnen aufgenommen und Ihre Gedanken durch meine Worte angeregt zu haben; ganz besonders schätze ich mich glücklich, hier in den Vordergrund gestellt zu haben, wie und weshalb, auf Grund einer ganz außergewöhnlichen Revolution, die Vernunft und das Gefühl in Zukunft Frankreich, Deutschland und deren Streitkräfte in die Bahn der Vereinigung und Freundschaft lenken.

Meine Herren, es ist mir eine Ehre, Sie zu begrüßen.